

Die Laternenparade beendete die Kursaison

September 1962: Ostercappeller Kirmes mit rasanter Monza-Bahn und Temperaturen um den Gefrierpunkt in Bad Essen

Von Wolfgang Hüge

ALTKREIS WITTLAGE. Der September 1962 war geprägt von der Ostercappeller Kirmes und dem Abschluss der Kursaison in Bad Essen mit einem Opernkonzert im evangelischen Gemeindehaus und dem Abschlusskonzert des Zschau-Ensembles, das sich mit dem Abschlussball von seinem Bad Essener Publikum verabschiedete. Und dann war da noch die Laternenparade, die die Kinder trotz des kalten Wetters leuchten ließ.

Bohmte, 1. September

Beim letzten Preisflug, der ab Melsungen über eine Gesamtflugstrecke von 165 km führte, nahmen 1168 „Segler der Lüfte“ teil. Am Auflauf- und auch am Heimatort herrschte recht gutes Wetter. Die schnellste Taube beim Flug der Jungtauben stellte Züchter Schmidt vom Verein „Heimatliebe Bohmte“. Züchter Berkemeyer vom gleichen Verein besaß die schnellste Alttaube. Die beste Jungtaube erreichte eine Fluggeschwindigkeit von 1255,7 Metern in der Minute, während die schnellste Alttaube von Züchter Berkemeyer 1156,4 Meter minütlich flog. Beide Leistungen können als hervorragend bezeichnet werden.

Ostercappeln, 11. September

Die Ortschaft stand am Sonntag und gestern völlig im Zeichen ihres spätsommerlichen Kirmesfestes. Eine unübersehbare Menschenmenge auf der Großen Straße und dem Marktplatz, feurige Hits und sanfte Melodien aus überdimensionalen Lautsprechern und überfüllte Parkplätze, das war das Bild,



das sich besonders am Sonntag bot. Nach langen Regenwochen herrschte prächtiges Spätsommerwetter.

Besonders am Sonntagnachmittag bekam man in der Ortsmitte buchstäblich „kein Bein an die Erde“, denn nicht nur die Bevölkerung der Ortschaft hatte es zum Rummel gelockt, auch aus allen Teilen des Kreises und vor allem aus Osnabrück und Umgebung waren vergnügungshungrige Massen nach Ostercappeln geströmt. Auf der Großen Straße und dem Marktplatz reiheten sich Karussells, Losbuden, Schießbuden, Würstchen- und Verkaufsstände aneinander.

Die große Attraktion der diesjährigen Kirmes war die riesige Monza-Bahn, die auf dem Platz vor der Sparkasse aufgebaut war. Von der Jugend dicht belagert war das Rund, in dem man sich ungestraft dem Geschwindigkeitsrausch hingeben durfte. Das Karussell machte seinem Namen alle Ehre, denn die Wagen rasten mit einer Geschwindigkeit über die Planken, dass einem Hören und Sehen vergehen konnte.

Bad Essen, 15. September

Keinen schöneren Abschluss hätte die künstlerische Saison dieses Jahres nehmen können, als sie mit einem Opernabend ausklingen zu lassen. Und wenn auch am vergangenen Donnerstag nur ein kleiner Hörerkreis in das evangelische Gemeindehaus gekommen war, so kann das nicht darü-



Schauplatz der Laternenparade war unter anderem der Marktplatz in Bad Essen im September 1962. Repros: Wolfgang Hüge

ber hinwegtäuschen, dass dieser Abend ein Höhepunkt im kulturellen Leben der Gemeinde war. Und der Dank gebührt der Sopranistin Filicita Kaufmann und dem Bariton Johannes Kaiser. [...]

Bad Essen, 21. September

Der Winter hat bereits drohend seinen Finger erhoben. Die Quecksilbersäule fiel in Bad Essen in der Nacht zum Donnerstag bereits auf plus 1

Grad. Höchste Zeit also, die Saison zum Ende zu bringen. Das meinten nicht nur die Bad Essener „Kurväter“ im Gemeindebüro, das meinten auch die vielen Kinder, die sich schon lange Zeit auf die Laternenparade gefreut hatten, die seit Jahren die Saison abschließt. Es war bitterkalt am Mittwochabend, aber dennoch kamen sie zu vielen Hunderten zur Laternenparade, Kinder und Erwachsene, eingemummt in Wintermäntel, Filzhüte und Kopftücher. Aber die Laterne trugen sie in der Hand.

Viele Väter und Mütter werden sich nur schweren Herzens entschlossen haben, mit ihren Kindern zu dieser Laternenparade zu ziehen, aber die Kinder müssen doch wohl sehr inständig darum gebeten haben, denn die Beteiligung war über Erwarten groß. „Eine solche Laternenparade hat Bad Essen noch nicht erlebt“, mussten die Veranstalter sogar feststellen, und sie hatten Sorge, ob ihre kleinen Geschenke, die „Böllchen“, auch für einen solchen Andrang ausreichen würden. Rund 800 Kinder wurden in dem langen Zug gezählt, und rechnet man die Erwachsenen hinzu, so mö-

gen vielleicht eineinhalbtausend Menschen und fast ebenso viele Lichter vom Waldhotel die Bergstraße hinunter über den Kirchplatz bis zur Kreismittelschule an der Lindenstraße gezogen sein – ein Erfolg, hinter dem sich viele große Kurorte mit ihren herbstlichen Laternenparaden verstecken können. „Der halbe Kreis Wittlage ist nach Bad Essen gekommen“, sagte uns ein ortskundiger Polizeibeamter. Und er muss es wissen, denn er kennt sie alle, die Guten und die Bösen, die zwischen Bohmte und Dahlinghausen wohnen.

Wenn die Hände auch zitterten, so wurde doch immer munter gesungen. „Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne“, schallte es vom Waldhotel herunter an der Trinkhalle vorbei bis zum Badehaus. Die Laternen beleuchteten den Weg durch den dunklen Kurpark. Und wenn einmal der Gesang schwächer wurde, dann griff der Bohmterheider Spielmannszug mit Pauken, Pfeifen, Trommeln und Trompeten ein und brachte die Kleinen wieder auf Trab.

Die Bohmterheider mit ihren schneidigen Jungen und flotten Mädchen taten noch

ein übriges: Sie gaben ein regelrechtes Platzkonzert bei der Mittelschule, umsäumt von den vielen Teilnehmern an der Laternenparade und Hunderten von Schau- und

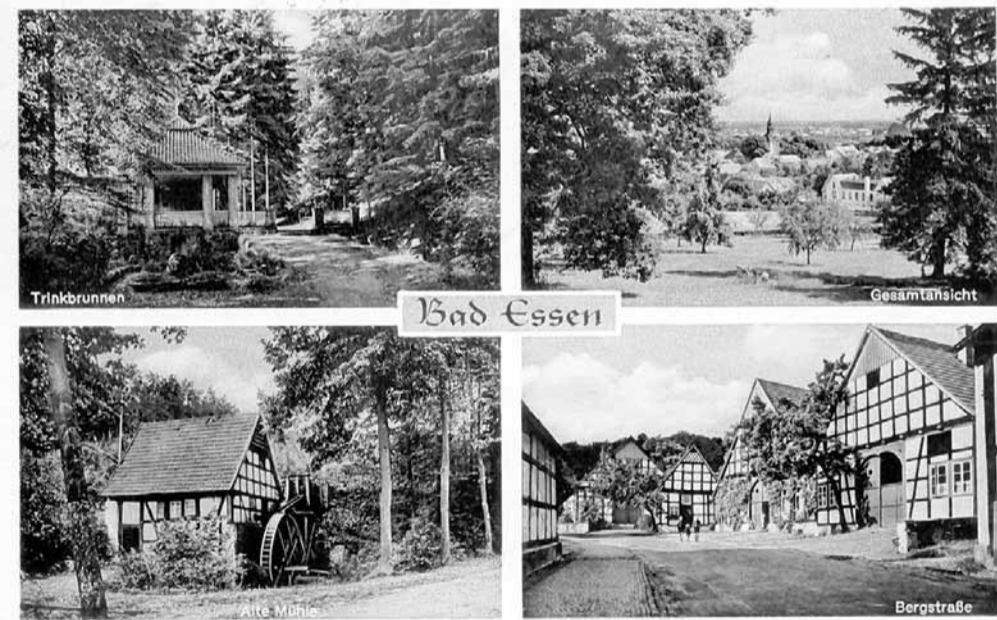
Hörlustigen, die sich sonst noch eingefunden hatten. Sie spielten, bis ihnen in der Kälte Lippen und Finger blau wurden.

Bad Essen, 25. September

Zum letzten Mal in dieser Saison wird das Zschau-Ensemble am Sonnabendabend im Kurhotel Höger spielen und sich damit, wenigstens für dieses Jahr, von seinem Bad Essener Publikum verabschieden. Der Saisonabschlussball wird auf die Kurkapelle abgestimmt sein. Die Kapelle wird mit einem musikalischen Rückblick auf die vergangenen Monate aufwarten. Dazu dürfte nicht zuletzt der Gefangenchor aus der Oper „Nabucco“ gehören, den Erwin Zschau auf der Hammondorgel meisterlich wiedergibt.

Hüsedede, 26. September

Nach vollendetem Umbau eröffnete Frau Lisa Otten am Freitag ihren nach modernsten Gesichtspunkten eingerichteten Freiwahladen. Von allen Hausfrauen, die Kunden dieses Geschäftes sind, wird dieser moderne Laden mit den Schaufenstern begrüßt. Der frühere Eingang bleibt nur für die Gastwirtschaft, während eine große Glastür in das neue Geschäft führt. Am Eröffnungstag hatte die Inhaberin ihre Kundschaft zu einer Tasse Kaffee eingeladen. Einen Tipp gibt Frau Otten ihren Kunden mit auf den Weg: möglichst Anfang der Woche einzukaufen, denn dann sei eine schnellere Bedienung möglich.



Aus den späten 1950er-Jahren stammt diese Postkarte, die Plätze in Bad Essen zeigt.



Das alte Postamt in Bad Essen in den 1960er-Jahren.

16 Zentner Fische wurden aus Wittlager Gewässern geholt

Im Jahr 1962 konnte der Sportfischerverein auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken

whu **ALTKREIS WITTLAGE.** Der September 1962 brachte außerdem das 25. Jubiläum des Sportfischervereins Wittlage, der dies zum Anlass für eine Rückschau auf seine Geschichte nutzte. Das Wittlager Kreisblatt widmete den Sportfischern damals entsprechend Platz für eine großzügige Berichterstattung.

Eielstädt, 22. September
Eigentlich tritt der Sportfischerverein Wittlage nur dreimal im Jahr, nämlich in der Hauptversammlung und beim An- und Abangeln an die Öffentlichkeit. Und doch herrscht in diesem Verein, der jetzt 25 Jahre besteht, ein reges Leben. Unter der umsichtigen Leitung des 1. Vorsitzenden, Peter Zimmermann aus Eielstädt, obliegt dem Sportfischerverein in erster Linie die Hege und Pflege des Fischbestandes in den heimischen Gewässern,

denn nur da, wo ein artenreicher, gesunder Fisch sich aufhält, macht das Angeln Freude.

Leider ist der Kreis Wittlage, im Gegensatz zu dem sehr wasser- und quellreichen Teutoburger-Wald-Gebiet, wasserarm. Hinzu kommt, dass mit dem Nachlassen der Niederschläge im Winter auch in normalen Jahren die Wasserstände in den natürlichen Wasserläufen so stark sinken, dass die Voraussetzungen für eine einträgliche Fischerei nicht mehr gegeben sind. Lediglich den Glanbach bei Barkhausen, den Venner Mühlenbach oberhalb der Borgwedder Mühle sowie den Leckermühlbach kann man heute noch als Forellengebiete ansprechen. Der Fischbestand der Hunte, der früher beträchtlich war, ist durch die Regulierung ungünstig beeinflusst worden. Es besteht jedoch die Hoff-

nung, daß sich in einigen Jahren der Fischbestand wieder erhöht. Im Oberlauf der Hunte werden vom Sportfischerverein jährlich Satzforellen und Satzaale ausgesetzt. So hat der Sportfischerverein allein im letzten Jahr über 100 000 Satzaale, über 24 000 Hechte und über 1000 Forellen ausgesetzt.

Schiffe schaffen Unruhe

Für die Wittlager Sportfischer besteht weiter eine Anglermöglichkeit im Mittellandkanal. Die Fangerträge sind jedoch sehr vom Umfang des Schiffsverkehrs abhängig, der im Wasser viel Unruhe schafft, die sich ungünstig auf die Entwicklung der Fische auswirkt.

So erzielt der Sportfischerverein auch die besten Fangergebnisse in den Wendeböden, weil hier das Wasser am ruhigsten ist. In den Jahren von 1937 bis 1947

konnten die Mitglieder des Wittlager Sportfischervereins insgesamt über 4400 Kilogramm Fische angeln. Früher beschränkte sich die Teichwirtschaft im Kreise auf einen etwa ein Hektar großen Teich bei der Wittlager Burg, der aber vor hundert Jahren zugeschüttet wurde und heute noch im Volksmund „Karpfenteich“ genannt wird. Heute leben nur noch im Burggraben Fische. Er ist vor einigen Jahren gründlich gesäubert und neu bepflanzt worden. Leider sind auch die Burggraben der Wittlager Güter, wie Hünnefeld und Ippenburg, für die Fische wegen der Verschlammung und Verschmutzung keine geeigneten Gewässer mehr. Außerst fruchtbare Gewässer sind auch die Mühlenleiche in Borgwedde und Leckermühle. Die anderen Mühlenleiche verschlammten immer mehr, da die Mühlen

jetzt auf Motorenkraft umgestellt haben. Nur der Leckermühlteich ist vor einiger Zeit mustergültig entschlammt worden und bringt heute zufriedenstellende Fangergebnisse. Regelrechte Fischteichanlagen gibt es außerdem noch im Venner Raum auf den Gütern Tölkhaus und Meyer zu Vorwalde. Aber all diese Teiche werden von den Mitgliedern des Wittlager Sportfischervereins nicht genutzt, da sie sich in privater Hand befinden. Der Sportfischerverein hat jedoch in Rabber einen Tonschacht gepachtet, und schon mehrere Jahre werden hier regelmäßig Fische ausgesetzt. Auch wird der Schacht jährlich gründlich gereinigt. Dem Wittlager Sportfischerverein sind also die Gewässer des Mittel- landkanals, der Hunte oberhalb der Wittlager Mühle und der Tonschacht in Rab-

ber unterstellt. Da nur begrenzte Gewässer vorhanden sind, muss auch die Mitgliederzahl, die stets 50 beträgt, konstant bleiben. Es wäre erfreulich, wenn eine stärkere allgemeine Förderung der Fischerei einsetzen würde.

500 Aale und 126 Hechte

Die qualitativ guten Wasserverhältnisse in den größeren Wasserläufen des Kreises könnten durch geeignete Pflegemaßnahmen und regelmäßiges Aussetzen von Fischbrut und Jungfischen besser genutzt werden. Interessant ist das Fangergebnis des letzten Jahres. Es wurden 500 Aale mit einem Gesamtgewicht von 210 kg, 126 Hechte mit 122 kg, 38 Schleie mit 23 kg, 398 Barsche mit 48 kg, 86 Brasse mit 51 kg, 1053 Weißfische mit 190 kg, 351 Forellen mit 139 kg und 9 Karpfen mit 9 kg geangelt. Es waren insgesamt 1422 Edelfi-

sche mit einem Gesamtgewicht von 567 kg und 1139 Friedfische mit 241 kg, insgesamt also 16 Zentner.

Die Mitglieder des Wittlager Sportfischervereins sind Sportfischer. Für sie gibt es kein „Geschäftemachen“, sondern sie haben sich einer schönen Freizeitbeschäftigung verschrieben. Gerade in der heutigen Zeit ist das Sportangeln ein guter Ausgleich für die Hast des Tages. Einmal im Jahr führt der Wittlager Sportfischerverein ein Königsangeln durch. Das Mitglied, das das höchste Gesamtfanggewicht erreicht, wird neuer Anglerkönig. So konnte dieses Jahr Richard Schöffisch aus Bohmte zum zweiten Male die Anglerkönigschleife in Empfang nehmen. Der Sportfischerverein Wittlage leistet gute Arbeit, denn die Hege und Pflege ist oberstes Gebot. Das soll auch für die Zukunft gelten.